A11

Antrag

an das 93. Landesschülerparlament der berufsbildenden Schulen

Initiator*innen: Magnus Erdmann, Jannes Hagemeier, Emma Söncksen (LSS, Stellv. LSS, SV-BBZ Rendsburg-Eckernförde)

Titel: **Schulrankings verbieten – Bildung ist kein Markt**

Antragstext

Das Landesschüler*innenparlament stellt fest, dass Schulrankings wissenschaftlich unhaltbar sind.

Sie ignorieren soziale Rahmenbedingungen, verzerren Leistungsdaten und führen zu Stigmatisierung ganzer Schulgemeinschaften. Internationale Vergleiche zeigen, dass Wettbewerb zwischen Schulen Ungleichheit verstärkt, nicht reduziert.

Daher fordert das Landesschüler*innenparlament ein **Verbot öffentlicher Leistungsrankings zwischen Schulen.**

Bildung ist ein öffentliches Gut. Wer sie in Ranglisten presst, ersetzt Förderung durch Selektion.

Begründung

Schulrankings suggerieren Objektivität, sind aber wissenschaftlich unhaltbar. Sie ignorieren soziale Rahmenbedingungen und reduzieren Bildung auf Zahlen.

Das Ergebnis ist Stigmatisierung: Schulen mit schwierigen Voraussetzungen werden öffentlich abgewertet, während privilegierte Standorte profitieren. Wettbewerb ersetzt Förderung, Selektion ersetzt Solidarität.

Bildung ist ein öffentliches Gut. Wer sie in Ranglisten presst, behandelt sie wie ein Produkt – und scheitert an ihrem eigentlichen Auftrag.